**Zeitschrift:** Wohnen

**Herausgeber:** Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

**Band:** 12 (1937)

**Heft:** 7

**Vereinsnachrichten:** Der Genossenschaftstag in Zürich

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 30.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Der Genossenschaftstag in Zürich

Kz. Ein Sommertag mit lachender Sonne war dem Fest der Genossenschaften beschieden, so daß nebst den Veranstaltern auch die Natur ihr Bestes zum Gelingen dieses in 38 Ländern gefeierten Festes beitrug. Schon am Samstagmorgen prangten alle genossenschaftlichen Wohnkolonien und die Filialen des Lebensmittelvereins im Flaggenschmuck. In Regenbogenfarben schimmernde Standarten flatterten auf den Autos des LVZ. Dieser war es auch, der mit einer Einladung an die Kinderwelt den Reigen der Festlichkeiten eröffnete. Zweimal 1500 lachende und jubelnde Kinder belebten den großen Volkshaussaal, der wohl noch nie eine so restlos begeisterte Menge beherbergt hat. Stürmischer Beifall erntete der lustige Kasperli, und die klatschenden Händchen wie die trampelnden Füßchen kamen bei den fünf teils farbigen Kinderfilmen kaum zur Ruhe. Als Krönung des Ganzen verteilte der LVZ. noch 3200 feine Schokoladen an seine dankbaren jugendlichen Gäste.

Reges, fröhliches Leben herrschte auch auf den Spielwiesen und in den Höfen der Wohnkolonien. Unter der Leitung von Kinderfreunden versammelte sich die Jugend zum fröhlichen Spiel. Ein von den Baugenossenschaften gespendetes »Zabig« mundete den kleinen Genossenschaftern natürlich weit herrlicher als das elterliche »Zvieri«.

Am Abend wurde auf einem Dutzend kleiner und größerer Festplätze von bewährten Rednern die Genossenschaftsidee erklärt und gepriesen. Musikalische, gesangliche und turnerische Darbietungen erfreuten Auge und Ohr. Als sich dann die Dunkelheit auf die Stadt herabsenkte, erstrahlten die langgestreckten Fassaden der Genossenschaftshäuser im Schimmer von Tausenden von Lampions. Ein festlich frohes und doch feierliches Bild. Herzliche Freude bereiteten den Zuschauern die Lampionumzüge der Kinder. Auf den Höhen des Entlisberges, des Waidberges leuchteten die Laternen der Kleinen wie Glühwürmchen. In den Kolonien zogen Musikkorps von Häuserblock zu Häuserblock und brachten den Bewohnern fröhliche Ständchen.

## Das Fest der Kolonie Tobler-/Hadlaubstraße der ABZ.

Fünfzehnter Genossenschaftstag, Tag der Freude, Tag der Feier der genossenschaftlichen Idee. Ein strahlender Hochsommermorgen. Blaue, grüne, rote Fahnen flattern an den schmucken Häusern, mächtige Fahnenmaste stehen an der Straße Spalier — die Kolonie hat sich festlich geschmückt.

Nachmittags halb drei Uhr. In der Kolonie wird es lebendig, aus allen Häusern sammelt sich das Jungvolk. Ein paar Mütter versuchen die muntere Schar zu ordnen, und bald ziehen die Kleinen, begleitet vom Koloniepapa, davon, hinauf in den Zoo, um dort ihr Festchen zu feiern.

Unterdessen geben sich die Frauen und Jungfrauen in einer schattigen Wiese ein Stelldichein. Fern von ihren Männern freuen sie sich auf ihre Weise — bei Selbstgebackenem und Tee —, derweil drei nette Handorgelmeitschi Volksweisen spielen. Ueber intimere Einzelheiten schweigt jedoch des Sängers Höflichkeit! (Zum Ueberfluß störte noch ein Photograph die Geheimnisse dieses Harems.)

Hallo, was verkündet denn das Riesenplakat an der Garagetüre? Heute abend großes Rennen um den Koloniepreis! Bald flitzen sie los, diese Läufer, große Nummern kennzeichnen die Sportkanonen. Stolz nimmt der Sieger jeder Gruppe die Schokolade als Siegestrophäe entgegen.

Abends acht Uhr. Langsam beginnt es zu dunkeln. Die Straßenbahnermusik fängt an zu spielen. An den Häuserreihen und Balkonen beginnen die Lampions aufzuleuchten. Auf der Straße sammeln sich die Bewohner der Kolonie, immer dichter wird die Menschenmenge, Bekannte treffen sich, hübsche Mädchen lassen sich bewundern — und einsam halten im Hintergrund zwei Polizisten Wache. Die Kinder formen einen Lampionumzug. — Die Kolonie im Lichterglanz der Lampions, darüber der Nachthimmel, sternenklar, ein feenhafter Anblick!

Die Klänge der Musik sind verstummt, die Lampions beginnen zu erlöschen — da pilgert alt und jung zur »Linde«, um in geselligem Beisammensein das Koloniefest abzuschließen. Eine flotte Kapelle spielt auf, und manch reizendes Tanzbein hüpft über das Parkett. Als es dann zwölf Uhr schlägt, beginnt ein großes Ringwerfen für die Damen, und die glücklichen Gewinnerinnen werden sicher noch lange an die herrlichen Preise aus Paris denken!

In der Stille des Sonntagmorgens träumten die Fahnen und ein paar einsame Lampions vom wohlgelungenen Koloniefest, das nun ausgeklungen. Auf Wiedersehen im nächsten Jahr. *K. M.*

# AUS MIETERKREISEN

## Wie hat die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern das lästige Ausschütteln der Flaumer nach außen zum Verschwinden gebracht?

Wie überall, so empfand man auch bei uns in der ABL obigen Zustand nicht nur als sehr lästig, sondern auch als einen Punkt, der viele Reibungsflächen unter den Mietern verursachte. Der Zweck der gemeinnützigen Baugenossenschaften kann nicht nur darin bestehen, den Wohnungsmarkt durch Erstellung von gesunden und preiswerten Wohnungen für die Mieter vorteilhaft zu beeinflussen. Nein, auch der ebenso wichtige Grundsatz muß hochgehalten werden, nämlich das Wohnen gegenseitig so reibungslos als nur möglich zu gestalten. Dies bedingt wiederum, daß vorhandene Reibungsflächen, wo tunlich, beseitigt werden. Unstreitbar bildet der